

## **Waldreservat Lieburg; Ziel- und Massnahmenkatalog zur Schutzanordnung Nr. 36-10**

---

### **I. Allgemeines**

Der Ziel- und Massnahmenkatalog präzisiert den Inhalt von Kapitel IV der Schutzanordnung, d.h. Pflege, Unterhalt und Nutzung im Sonderwaldreservats „Lieburg“. Er ist zusammen mit dem Waldzieltypenplan (1:5'000) integrierter Bestandteil der Schutzanordnung und befasst sich mit sachlichen und organisatorischen Inhalten.

Der Ziel- und Massnahmenkatalog dient als Grundlage für die Beitragsverfügungen, mit denen die gewünschte Bewirtschaftung sichergestellt und die Abgeltungen geregelt werden. Die Beitragsverfügungen werden pro Eigentümer jeweils für eine Dauer von 6 Jahren erlassen. Abgerechnet wird jährlich aufgrund eines Jahresprogramms.

Besonderheiten für den Kanton Thurgau sind im Waldreservat „Lieburg“ namentlich die Vorkommen von Mittelspechten sowie der hohe Anteil an alten Stieleichen.

### **II. Schutzziele und Massnahmen**

#### **1. Wald mit besonderen Naturwerten und übriger Wald**

##### **a) Waldzieltypen mit Zielsetzungen und Massnahmen**

- **Unbewirtschafteter Wald (ehemaliger Mittelwald mit viel Totholz)**  
*Ziel:* Zulassen natürlicher Abläufe, Anreicherung von Alt- und Totholz (potentieller Lebensraum des Hirschkäfers).  
*Massnahmen:* Keine Massnahmen (ausgenommen Sicherheitsfällungen im Bereich der Waldstrassen nach vorgängiger Zustimmung des Forstamtes unter Belassung von allem Holzmaterial im Bestand).
- **Eichenwald (ca. 150 jährig, ehem. Mittelwald)**  
*Ziel:* Erhalten und Fördern grosskroniger Eichen (idealer Lebensraum für den Mittelspecht).  
*Massnahmen:* Durchforstung zu Gunsten der Eichen. Verzicht auf jegliche Nutzung von Eichen (ausgenommen Einzelfälle zur Förderung anderer Eichen oder zur Gefahrenabwehr / Zustimmung des kantonalen Forstdienstes nötig). Stehendes und liegendes Totholz im Bestand belassen mit Ausnahme von Bodenstücken abgestorbener Eichen, die als Stammholz der Qualitäten A oder B verwertbar sind. Höhlen- und Horstbäume sind zu schonen.
- **Mittelwald**  
*Ziel:* traditionelle Waldbewirtschaftungsform mit grosskronigen Eichen erhalten  
*Massnahmen:* periodische Nutzung der Hauschicht (alle 15-20 Jahre)
- **Eichenwald (Jungwald)**  
*Ziel:* Nachhaltige Förderung der Eiche, damit eine grosse Anzahl vitaler Eichen in die nächste Entwicklungsstufe gelangt.  
*Massnahmen:* Fachgerechte Jungwaldpflege in den Eichenbeständen (Auslese-durchforstung, Lichtdosierung, Nebenbestand, Wildverbisschutz etc.).

- **Eichenwald (Umwandlung standortsfremde Bestände)**  
*Ziele:* Kurz- bis mittelfristig: die mit Eichen bestockte Fläche vergrössern  
Langfristig: Nachhaltige Sicherung der eichenreichen Bestockung  
*Massnahmen:* Räumen der standortsfremden Nadelholzbestockungen. Pflanzung von Jungeichen auf genügend grosser Fläche. Nach der Umwandlung sind die Bestimmungen für den Waldzieltyp Eichenjungwald anwendbar.
- **Förderung der Eibe (EK 17)**  
*Ziel:* Stabile, stufige Bestockung; Förderung des klassischen Eiben-Buchen-Steilhangwaldes. Erhaltung von alten Bäumen aller Baumarten.  
*Massnahmen:* Sanfte Durchforstung zur teilweisen Abdeckung der Eiben, Förderung Eibennachwuchs. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm); v.a. Buche, Tanne.
- **Erlen-Eschenwälder (EK 27f)**  
*Ziel:* standortgemässe, strukturreiche, lichte Wälder mit üppiger Krautschicht; Erhaltung einzelner grosser Bäume.  
*Massnahmen:* Durchforstung, Förderung der Krautschicht. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm); v.a. Esche, Erle und Eiche. Anlegen und Unterhalt von kleinen Tümpeln an dafür geeigneten Standorten.
- **Lichter Wald (EK14)**  
*Ziel:* Dauernd lichte Waldteile (lichter Wald, Blössen) zur Förderung von licht- und wärmeliebenden Pflanzen- und Tierarten erhalten (Orchideen usw.).  
*Massnahmen:* Dosiertes Auflichten; Lichtungen und Krautsäume durch Mahd offen halten. Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha; v.a. Eiche, Föhre, Elsbeere.
- **Strukturreicher Waldrand**  
*Ziel:* Vielfältige, breite und stufige Waldränder schaffen.  
*Massnahmen:* süd- und west-exponierter Waldrand auf einem Streifen von 5-15 m möglichst licht und buchtig ausgestalten, teils mit Strauchgürtel. Eichen im Waldrandbereich grundsätzlich erhalten.
- **Naturgemässer Wirtschaftswald**  
*Ziel:* Naturgemässe Baumartenverteilung (Naturwald), Erzeugung und Nutzung wertvoller Hölzer, Gerüst alter Bäume erhalten.  
*Massnahmen:* Standortgemässe Baumarten fördern, Naturverjüngung, Erhaltung von mindestens 10 grossen, alten Bäumen pro ha (Brusthöhendurchmesser > 50 cm); v.a. Eiche, Buche, Esche; im Übrigen übliche Pflege und Nutzung. Massgebend für die Baumartenanteile ist die Standortskarte (Werte Naturwald; vgl. Abschnitt b).

**b) Schlüssel Baumartenverteilung im Naturwald**

**Baumartenverteilung im Naturwald (nach Standortkartierung)**

Waldgesellschaft	Lbh (%)	Buche	Esche	Ahorn	Eiche	ü. Lbh	Fichte	Tanne	Föhre	ü. Ndh
6	95	70	5	5	5	10	2	3		
7*	65	40			25		17	18		
7a	95	70	5	5	5	10	2	3		
7as	100	55	15	15	10	5				
7d	100	55	15	15	10	5				
7e	95	70	5	5	5	10	2	3		
7f	95	70	5	5	5	10	2	3		
7g	100	55	15	15	10	5				
9	95	60	10	5	10	10			5	
12as	90	80	5	5			2	8		
14	90	50	5	5	15	15			10	
17	90	65		5	5	15			5	5
26f	100		50	25		25				
27g	100		50	25		25				
27f	100		50	25		25				
29	100		50	25		25				

**2. Gewässer**

*Ziel:* Fliessende und stehende Gewässer (Bäche, Gräben, Tümpel, Weiher) erhalten und aufwerten.

*Massnahmen:* Fallweise gezielte bauliche Massnahmen, naturnahe Uferbestockung fördern.

**III. Vorgehen, Absprachen, Finanzierung**

Der Forstdienst des Kantons Thurgau ist zuständig für die Planung der Massnahmen im Wald. Gemäss § 25 des kantonalen Waldgesetzes bedürfen Holznutzungen im Wald einer Bewilligung des Kantons. Im Sonderwaldreservat gilt die Anzeichnung durch den kantonalen Forstdienst vor der Ausführung als Bewilligung (Forstamt oder Kreisforsting.). Dabei sind insbesondere Ausnahmen gemäss Massnahmenkatalog (vgl. Kapitel II, Abschnitt 1a) in geeigneter Form zu dokumentieren. Die Finanzierung von Massnahmen im Wald erfolgt über die Waldgesetzgebung von Bund und Kanton.

Das Forstamt Kanton Thurgau ist unter Beizug des Amtes für Umwelt des Kantons Thurgau zuständig für die Durchführung und Finanzierung der Massnahmen im Bereich der Gewässer. Soweit es sich um Bäche handelt, sind die Politischen Gemeinden Lengwil und Bottighofen einzubeziehen.